

Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodan, Bernsbach, Beherfeld und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beilagen:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Inserate
Die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

No. 54.

Sonntag, den 7. Mai 1893.

6. Jahrgang.

Bestellungen

Auerthal-Beitung

(No. 666 der Zeitungspreislifte)
für Mai und Juni 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Kurträgern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,
Emil Hegemeister.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 4. Mai.

Der unglückliche König Otto von Bayern war am 27. April 45 Jahre alt. Sein trostloses Befinden hat sich in den letzten Jahren nicht geändert. Es wechselt oft lange andauernde Narkose mit heftiger Erregung. Leichte Augenblicke sollen ab und zu, allerdings nur selten, zu beobachteten sein und höchst kurz dauernd sein.

Die „Staatsbürgerzeitung“ hat bis zuletzt an Ahlwardt festgehalten. Jetzt tritt auch sie gegen ihn auf. Gleichzeitig teilt sie mit, daß antisemitische Abgeordnete im Reichstage auf die Befestigung aller an unläuterer Erfindungen beteiligten Personen aus dem öffentlichen Leben, Rückgabe der gestohlenen Millionen an das Volk (?) oder Schaffung eines Fonds aus den beschlagnahmten Vermögen zur Durchführung sozialer Wohlfahrtsanstalten hinarbeiten wollen.

Der Reichstag hat den Beschluß gefaßt, daß die ihm angehörenden Vereine weder an vaterländischen Festen teilnehmen, noch Hochrufe auf Kaiser und Landesherren ausbringen. Der Turnrat will diesen Beschluß nicht anerkennen und verlangt vielmehr, daß die sozialdemokratisch gesinnten Vereine auscheiden. Die letzteren haben jedoch die Mehrheit.

In Berlin sind noch mehrere Tausend Maurer und Zimmerleute ohne Arbeit, denn wer nicht unbedingt muß, unternimmt aus Furcht vor Streiken keine Bauten. Schon

das Jahr 1892 blieb in den Löhnen um mehrere Millionen Mark gegen 1891 zurück. 1893 wird noch schlimmer werden.

Auch ein Zeitbild: „Das große Berliner Zellengefängnis am Plötzensee leidet fortgesetzt dermaßen an Ueberfüllung, daß der Raum nicht ausreicht. Obgleich man in die Einzelzellen schon bis zu drei Gefangene untergebracht hat, ist doch der Zugang so groß, daß man fortgesetzt Strafgefangene in die Amtsgerichtsgefängnisse der kleinen Städte in der Berliner Umgebung abschieben muß.“

Die „Kolonialzeitung“ bringt folgende Mitteilungen: Aus Kamerun sind uns neuerdings von durchaus vertrauenswürdiger Seite Mitteilungen zugegangen, welche zeigen, daß das Verhältnis zwischen Beamten und den Kaufleuten und Pflanzern das denkbar schlechteste ist und daß die Verbitterung in den Kreisen der Letzteren gegen die Verwaltung eine Höhe erreicht hat, wie man sie nicht für möglich halten sollte. Wir hoffen, daß die Reichstagsverhandlungen über Kamerun das auswärtige Amt veranlassen dürften, die geeigneten Schritte zu thun, um diese bedauerlichen Verhältnisse abzuändern.

Die Dovesche Erfindung abgelehnt. Die Einführung des in letzter Zeit vielbesprochenen kugelsicheren Stoffes in die deutsche Armee ist, wie „Der Geschäftsfreund, Konfektions-Zeitung“ erfährt, von der Regierung abgelehnt worden, unter der Begründung, daß zunächst die Kosten zu bedeutend wären, daß aber auch mit geringer Mühe eine Kugel hergestellt werden könne, welche das Gewebe mit Leichtigkeit durchdringt. Damit dürfte das Urteil über die Dovesche Erfindung endgültig gesprochen sein.

Der deutsch-russische Handelsvertrag. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die russische Antwortnote auf die deutschen Forderungen betreffs des deutsch-russischen Handelsvertrages in Berlin eingetroffen sei. Die Richtigkeit der Meldung läßt sich zunächst nicht feststellen. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß ein rascher Abschluß der Verhandlungen auch jetzt noch nicht zu erwarten sei.

Rückfahrkarten mit zehntägiger Gültigkeit. Mit Freuden wird in den weitesten Kreisen die Nachricht begrüßt werden, daß Aussicht vorhanden ist, in nicht zu ferner Zeit die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage, wie sie in Bayern seit Juni und in

Württemberg seit Mitte Juli vorigen Jahres eingeführt ist, nun auch in anderen Teilen des deutschen Reiches angenommen zu sehen. Wenigstens teilte vor kurzem der Ministerpräsident v. Wittmann bei den Eisenbahnverhandlungen der württembergischen Kammer mit, daß im April d. Js. in Frankfurt in einer Beratung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen von württembergischer Seite ein dahingehender Antrag gestellt und in erster Lesung mit Mehrheit angenommen worden sei. Derselbe erklärt zugleich, daß diese Maßregel auf die Ertragnisse des Personenverkehrs keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt habe. Genauere Ermittlungen über die Wirkung derselben sind dadurch erschwert, daß in Süddeutschland besondere Rückfahrarten nicht ausgegeben werden, vielmehr eine einfache Fahrkarte der höheren Wagenklasse durch Abstempelung die Gültigkeit einer Rückfahrkarte der niedrigeren Klasse erhält.

Vom deutschen Handel geben die vom kaiserlichen statistischen Amte veröffentlichten Zahlen über den Wert der Ein- und Ausfuhr im ersten Vierteljahre 1893 seit langer Zeit wieder ein erfreuliches Bild. Die Gesamteinfuhr wies auf 1043 996 000 Mark berechnet gegen 1092 619 000 Mark im ersten Vierteljahre 1892, die Gesamtausfuhr auf 839 792 000 Mark gegen 774 181 000 Mark. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betrug im ersten Quartale 1892 rund 288 Millionen Mark in 1893 nur 201 Millionen Mark. Die gegenwärtige Handelsbilanz hat sich also um 84 Millionen Mark gebessert!

Großbritannien.

Romanhaft klingt es, was Londoner Zeitungen von dem verhafteten Arbeiter Townsend erzählen, der vor dem Hause des Premierministers Gladstone mehrere Schüsse abgegeben hatte. Darnach soll Townsend wirklich beabsichtigt haben, den Ministerpräsidenten zu ermorden. Er wartete auf ihn mit einem geladenen Revolver in der Hand aber als Gladstone die Straße betrat, fand Townsend, der den greisen Staatsmann nie vorher gesehen, er habe eine so große Ähnlichkeit mit seinem eigenen Vater, daß er alle Mordgedanken aufgab und den Revolver in die Luft abfeuerte.

Die Aufregung der protestantischen und katholischen Irländer, die durch die Annahme der Gladstoneschen Ho-

(Nachdruck verboten).

Feuilleton.

Zwei Monate Gefängnis.

Aus dem Leben eines Redakteurs.

I. Neu angekommen.

Ich hatte laßend von den Meinen Abschied genommen. Nicht etwa, weil ich besonders frühlich gestimmt war, sondern um denen den Abschied zu erleichtern, die, Thränen in den Augen und Kummer im Herzen, von meinem „Lebewohl“ etwas empfindlicher getroffen wurden, als ich. Ich könnte hier das Wort „Salzhumor“ in seinem ureigensten Sinne anwenden — allein, so schlimm war es nicht. Ich ging ja diesen Gang für meine Ueberzeugung, und wenn auch mein sonst unermüdeter Humor etwas gedrückt war — ganz war er nicht geschwunden. Noch einmal labte ich mich an dem mir besonders süßen Giste einer zu diesem Zwecke eigens gewählten „El Abajo“ und trank — zum Abgewöhnen — noch einen Schoppen edlen Gerstenmostes, dann schritt ich tapfer dem Kapberg zu, nach dem Gerichtsgebäude, daß mir heute nicht wie der Tempel der Themis, sondern wie ein Zwinger erschien, und meldete der königl. Staatsanwaltschaft mein Erscheinen. Nicht lange darauf, so winkte mir ein Gerichtsbote, per einen, auf einem jener grünen Formulare versehenen Druckpapier meines curriculum vitae in der Hand hielt, in welchem auch namentlich darüber Auskunft gegeben war, wie lange ich zur Sühnung der „Zellenbewohner“ zu zählen habe, und wenige Minuten später

überschritten wir beide — ich immer voran, die Schwelle der königl. Gefängnisanstalt.

Zunächst wies mich in die Expedition, in welcher mein Lebensabriß vervollständigt wurde, und dann in das Wartezimmer. Doch auch hier war meines Bleibens nicht lange. Ich wurde aufgefordert vor dem Herrn Direktor zu erscheinen, der mich mit einigen Worten aus dem mancherlei Unkomfortable meines nunmehrigen Chambregarnie aufmerksam machte, mir freundlich innerhalb der Grenzen der Möglichkeit Erleichterung zusicherte, im Uebrigen aber Resignation empfahl, wogegen ich auf mein Talent hinwies, als echter Journalist in jeder Lage des Lebens den Kopf oben behalten zu können, eine Versicherung, die, wie mir schien, nicht so ganz zweifellos angenommen wurde. Dann nahm mich ein Kasseher — der Volksausdruck bezeichnet diese Charge irrtümlicher Weise als Schlichter — in Empfang, ein Schlüsselbund raffelte, er öffnete eine eisenschlagene, schwere Thür, ein kleiner Vorraum — der, wie ich später bemerkte, zum Empfang der Besuchenden dient — wurde durchschritten eine zweite Thür von gleich solider Massivität geöffnet und geschlossen — ich stand im Innenraume des Gefängnisgebäudes.

Hier hatte ich einige Augenblicke Zeit, mich umzusehen — wohin das Auge blickt — allüberall Eisen, Eisen, Eisen. Vom Mittelraum, in dem ich stand und der frei bis zur Decke durch Overticht erhellt wird, liegen links und rechts durch Eisengitter, die vom Boden bis zur Decke reichen, abgeschlossen, die Flügel mit den Isolierzellen. Was steht auch hier vom Parterre bis zur Decke, da in den Flügel die Ritze ebenfalls frei ist — wie das Schiff einer Kirche —, den Zugang zu den Zellen der I. und II. Etage vermittelnd, links wie rechts Gallerien, die weißen Wänden sind durch Overticht und an den Ausläufen beider Flügel durch je ein gewaltiges Seitenfenster, das

sich vom Boden bis zur Decke streckt, ausgezeichnet erhellt so daß Luft wie Licht, diese zwei wichtigsten Bedingungen alles Lebens, mehr als zur Genüge vorhanden sind.

Ich war in meinen Betrachtungen ungefähr so weit gekommen und blickte eben an einem Rundgitter hinab, das eine, einen Blick in das Souterrain gestaltende Oeffnung umgibt, als mein Führer mit einem Wink gab, ihm zu folgen. Ich kann an dieser Stelle gleich bemerken, daß die Ruhe der Anstalt sich dem Gefängnispersonal erstreckt mittheilt, so daß es dem Grundgesetz „Schweigen“ huldigt und alles, was sich pantomimisch ausdrücken läßt, auf diese Weise zu verstehen giebt. — Er führte mich in das Zimmer des Oberaufsehers und beorderte diesen zum Direktor — ein Umstand, den ich innerlich so arrogant war, zu meinen Gunsten zu deuten.

Zu wenigen Augenblicken lehrte der Oberaufseher zurück, setzte sich an seinen Schreibtisch, schlug einen mächtigen Folianten auf — ich wurde eingetragten. Dann wurden sämtliche Sachen, die ich am Leibe trug und bei mir führte, notirt, und aus den Tiefen meiner Taschen die ich entleeren mußte, zog ich eine Cigarre und ein Portemonnaie hervor, beides auf den Tisch des Hauses niederlegend. Das Portemonnaie wurde zwar einer Spezialinspektion unterworfen, aber trotz gründlichen Suchens nur der bekannte eine Pfennig darin gefunden ohne den man, einem wenig geschmackvollen Volkspruch zufolge, vorsichtigerweise nicht ausgehen soll. Als Alles das geschehen war, bestätigte ich die Richtigkeit der Aufnahme durch meine Namensunterschrift und gleich darauf bemerkte ich, daß die Blicke meines uniformierten Gegenüber lebhafter an meiner Physiognomie und Erscheinung haften — mein Signalement wurde aufgenommen, um für alle Fälle geordnet zu sein. Nachdem ich so das genügende Material zu meiner Biographie geliefert hatte, sagte man mir, daß

merulell entstanden ist, spricht sich immer mehr zu. Fast täglich kommen Schlägereien vor. Es ist zu befürchten, daß die Annahme der Homerule das Signal zum Ausbruch eines Bürgerkrieges zwischen protestantischen und katholischen Iren wird. Der Bürgermeister von London empfing ungefähr 200 Vertreter der irischen protestantischen Provinz Ulster. Ihr Wortführer erklärte, die Bevölkerung Ulsters sei entschlossen, ein irändisches Parlament in Dublin nicht anzuerkennen. Sie beabsichtige eine Versammlung von 600 Vertretern zu wählen, welche die erforderlichen Maßnahmen beschließen und leiten sollte, falls das Homerule Gesetz würde. Inzwischen würden alle über 16 Jahre alten wehrfähigen Männer gemustert und eingeschrieben werden. Man werde versuchen sich mit den Brüdern im Norden Irlands zu verständigen. Sollte es aber dennoch zum Bürgerkrieg kommen, dann werde die Verantwortung für das vergossene Blut auf das Haupt Gladstone's fallen. Der Bürgermeister erwiderte sehr freundlich, er erkenne die Bedeutung der Frage vollständig an und teile auch das Mißtrauen gegen die Homerule.

England.

Hauptmann Woodgate und Ingenieur Griffith in London haben ein automatisches Gewehr erfunden. Das Gewehr bezeichnet einen großen Kulturfortschritt der Menschheit, da es mit ihm möglich ist, in zwei Sekunden 7 Kugeln auf den Feind zu entfeuern. Der „Kugelregen“ ist von jetzt an keine Dichterphrasie mehr. Wie bei der Maxim-Schnellfeuerkanone wird die Kraft des Rückstoßes benutzt, um das Selbstladen zu Stande zu bringen, so daß der Soldat nichts zu thun hat, als den Hahn abzudrücken, bis das Magazin geleert ist und von selbst herausfällt.

Rußland.

Während der Reise des Zaren nach dem Süden sammelten sich unweit Charkow mehrere Tausend Bauern, legten sich nieder auf die Schienen, und weigerten sich, aufzustehen, bis der kaiserliche Zug anlangte. Sie wollten den Zaren sprechen. Es entspann sich ein Kampf der, den Tod von 15 Soldaten zur Folge hatte. 42 Bauern wurden entweder durch die Kugeln der Soldaten getötet oder durch den kaiserlichen Zug zermalmte. Nach der Darstellung des Charkower Amtsblattes wurde ferner der kaiserliche Zug eines Morgens um 5 Uhr durch optische Signale und Abfeuern von Schüssen durch die längst der Strecke aufgestellten Soldaten zum Stillstand gebracht, da man entdeckt hatte, daß eine Schiene aufgerissen worden war. Die Schiene wurde ausgebessert, in 8 Minuten setzte der Zug die Fahrt ohne weitere Störung fort. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Unfall nicht der Fahrlässigkeit des Bahnpersonals zuzuschreiben ist.

Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt der Kaiserfamilie in der Krim scheint ein besonderer Unstern zu walten. Nachdem erst neulich ein Eisenbahnunfall bekannt wurde, trifft jetzt die Nachricht von einem neuen Unglücksfall ein. Aus London wird berichtet: Ein Moskauer Telegramm des „Daily Chronicle“ besagt: Nach einer Meldung aus der Krim entgingen der Zar und die Zarin und die Großfürstin Xenia mit genauer Not dem Tode durch Ertrinken. Ihr Wagen stürzte um, während er über eine Brücke fuhr alle Insassen wurden in den Fluß geschleudert. Dieser Unfall, sowie eine jüngst vorgekommene Reuterei der Kosaken im Dongebiet, würden so geheim als möglich gehalten.

Rußland ist von der Natur mindestens so gut ausgestattet worden wie Deutschland. Der furchtbare Boerenharrt nur der Bearbeitung; aber der Bauer säht lieber, als daß er sich auf dem Felde abquält. So ist es mög-

lich, daß in den fruchtbarsten Gouvernements wieder Hungernot herrscht. Die Ernte im vorigen Jahre war schlechter als sonst, es sind jetzt alle Vorräte aufgebraucht. Nun herrscht der bleiche Hunger. In den Hunger-Gouvernements gehören Orel, Charkow, Twer, Penza, Samara, Charkow, Tula, Perm, Saratow und noch andere Bezirke im Innern des Landes für deren Verpflegung die Regierung 29 Mill. Rub. Getreide bestimmen mußte. Gerade schauerhaft ist die Lage der Bauern im Bezirk Schadrin, Gouvernment Perm, wo 28000 Menschen sich von Gartenmelde und Feldgras ernähren und eine ebenso große Zahl auf Betteln angewiesen ist. Die Lohnpreise sind dort bis auf 5 Kopeken den Tag gesunken, wobei auch unter diesem Preise die Arbeit nicht für alle Hände reicht und 10000 Personen auswandern mußten.

In Kurland steht eine Verfügung bevor, nach welcher zwei Drittel der in dem Handelshafen Libau ansässigen Juden denselben verlassen sollen. Viele Großkaufleute werden dadurch betroffen, die Bestärkung ist bedeutend.

Amerika.

Aus dem Staate Ohio werden immer noch verheerende Ueberschwemmungen gemeldet. Das große Wasserjammelbecken bei Levisone ist geborsten und die Wasserengen haben in der Umgegend große Verwüstungen angerichtet. Man nimmt an, daß 20 Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind. Auch der jüdische Teil von Ohio, das Gebiet des Scioto und seiner Nebenflüsse, wo ausgedehnter Getreidebau betrieben wird, ist schwer heimgekehrt.

Dem „Newport Herald“ wird aus Brasilien gemeldet: Der General der Insurgenten, Sarawa, hat die Koalition des Generals Lima geschlagen. Der brasilianische Kriegsminister, welcher in Rio Grande do Sul eingetroffen war, um den Oberbefehl über die gegen die Insurgenten aufgestellten Truppen zu übernehmen, ist nach Rio de Janeiro zurückgekehrt, wie verlautet, wegen eines Zwistes mit dem Gouverneur Castilho. Das 30. Infanterieregiment ist zu den Insurgenten übergegangen: von dem 23. Regiment wird daselbe erwartet.

Serbien.

Serbiens König hat die Zensur für ausländische Zeitungen abgeschafft und die Postbehörde angewiesen, alle Zeitungen kurzweg den Adressaten auszuliefern.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Allen Naturfreunden hiermit die freundliche Nachricht, daß ein Mitglied des hiesigen Ergewidvereins sich der Mühe unterzogen hat und hat die Balowege nach dem Gemauerten Stein, der Konradswiese und Morgenleithe durch weiße Striche an den Bäumen genau markiert; so daß ein Nachausfinden des ersten Punktes oder ein Verirren im Walde absolut nicht mehr denkbar ist. Man merke nur immer genau auf die im dunklen Walde weithin leuchtenden, weißen Striche an Bäumen und Steinen und sollte man doch wieder Erwarten im Gespräche von dem richtigen Wege abgekommen sein, so gehe man wieder bis zu den weißen Strichen zurück und gehe an diesen wieder weiter bis zum Ziele. Möge diese neue Einrichtung vom Publikum recht gewürdigt und viel benutzt werden.

Nr. 14 des oesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in hiesiger Rathes-Expedition sowie bei allen Ortsbehörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Ergänzung und Vertichtung der dem internationalen Uebereinkommen über

den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien.

Schlagfertig. . . . Sie sind reizend, mein Fräulein! — „Ach, Herr Doctor, so würden Sie auch sagen, wenn Sie das Gegentheil dächten!“ — „Und so würden Sie auch denken, wenn ich das Gegentheil sagte!“

Guter Rath. Professor: „Mehrere Herren sehe ich schon wieder ihre Bleistifte spitzen; ich gebe Ihnen den guten Rath: Spitzen Sie statt dessen lieber Ihre Ohren!“

Ganz was Anderes. Kammerdiener: „Warum nehmen Sie nicht den Doktor Müller, gnädige Frau? Der hat Ihren Johann gesund gemacht!“ — Gräfin: „Nun ja, das ist eben auch nur ein Kutcher.“

— Es ist für unsere Hausfrauen ungemein schwer, bei dem jetzigen großen Angebot in allen Artikeln für die Hauswirtschaft stets das Bortheilhafteste zu finden. Ganz besonders auf dem Gebiete der Wäschereinigungsmittel tauschen fortwährend neue Präparate auf und wenn auch ein großer Theil davon ebenso schnell wieder verschwindet, so erschwert es doch immerhin unseren Hausfrauen den Einkauf sehr. Alle diese Mittel aber sind niemals im Stande eine gute Seife zu ersetzen, viel weniger dieselbe zu verdrängen, im Gegentheil, eine größere Hälfte dieser Produkte bringt noch die Gefahr mit sich, daß durch ihre Anwendung die Gewebe angegriffen und somit schneller unbrauchbar werden, außerdem aber stellt sich der Kostenpunkt des Wäschens mit solchen Präparaten wesentlich höher, als der einer guten reellen Seife. Was nun die Seife selbst anbetrifft so ist es gewiß sonderbar, daß diesem so wichtigen Artikel, der in keinem Haushalt fehlt und der tagtäglich im Gebrauch ist, verhältnismäßig so wenig Beachtung geschenkt wird. Jede Hausfrau sollte besonders darauf achten, daß die beste Seife gleichzeitig die billigste ist, man greife also nicht zu den sogenannten billigen Seifen und lasse sich nicht durch außergewöhnlich niedrige Preise irreführen, denn diese Produkte sind dadurch, daß sie sich viel schneller verbrauchen, wesentlich theurer, als eine wirklich gute Seife. Als ein ganz solides Fabrikat, das in jeder Beziehung allen Anforderungen gerecht wird, die man an eine gute und reelle Seife stellt, kann die Elfenbein-Seife von Günther und Haugner in Chemnitz empfohlen werden. Diese Seife, die sich in tausenden von Familien in fast ganz Deutschland Eingang verschafft hat, ist durchaus keine Luxusseife, sondern verdient mit vollem Recht den Namen Haushalt-Seife. Mit Rücksicht auf den guten Ruf, den sich die Elfenbein-Seife erworben hat, ist es nicht nöthig, auf die Vorzüge derselben hinzuweisen, nur darauf sei besonders aufmerksam gemacht, daß man mit einem ganz geringen Quantum von dieser Seife bedeutende Erfolge erzielt. Wenn man also die große Wehrkraft und Ergiebigkeit dieses Fabrikates ausnützen will, so empfiehlt es sich, beim Wäschen mit Elfenbein-Seife weniger Seife zu nehmen als wie man bei anderen Seifen gewohnt ist und das Resultat wird überraschend sein. Um sich beim Einkauf vor Nachahmungen zu schützen, achte man genau auf die Schutzmarke „Elefant“ und verlange ganz ausdrücklich Elfenbein-Seife von Günther u. Haugner in Chemnitz.

— Ueber die Saxonia Accord-Züher, welche in unserem Blatt hiezu angekündigt wird, schreibt Herr Max Betters, Gutobesitzer in Seetigtaut v. Arnodorf, folgendes: „Ihre Saxonia-Accord-Züher ist in jeder Beziehung ausgezeichnet. Mich freut namentlich der seltene volle Ton. Meine beiden Töchter im Alter von 12 und 10 Jahren haben binnen 8 Tagen sehr gut spielen gelernt.“ Da die Firma Carlo

ich mich nun noch einer Prozedur zu unterziehen habe, die mir leider nicht erspart werden könne, und übergab mich einem neuen Begleiter, der, wie alle seine Vorgänger mit dem bereits erwähnten mächtigen Schlüsselbund ausgestattet war. Was ich an Kleidern und Wäsche bei mir führte, konnte ich gleich mit mir nehmen, dagegen mußte ich Bücher und Manuscripte vorläufig zurücklassen, da über deren Zulässigkeit eine Spezialgenjur vorerst noch statzufinden hatte.

Mein neuer Begleiter führte mich in das Souterrain hinab — einen langen dunklen Gang ging es hinunter, in dem verschiedene Sträflinge, die mit Hausarbeit beschäftigt wurden, mir begegneten, und hier schenkte ich auch der „Uniform des Hauses“ einen Blick umso mehr, als ich persönlich damit verschont blieb.

Wieder raffelte der Schlüsselbund, eine Thür wurde aufgesperrt, die in einen Raum führte, in welchem nebeneinander drei feuerfeste und drehbare Baderellen soldesten Sijentonstruktion und von einem starken Eisenrahmen überdacht sich befanden. Die erste wurde mir geöffnet und ich dann mit der Weisung hineingesperrt, der Dinge zu harren, die da kommen würden.

Von der Baderelle aus sah man durch ein kleines vergittertes Fenster in einen Materialhof das Gefängniß hinein, und während ich hinaushaute, trat von Außen eine neue Aufiehergestalt mir entgegen, mich aufmerksam betrachtend. Doch gleich darauf verschwand sie auch wieder und wenige Minuten später, nachdem ein Schlüssel den Baderelker geöffnet, stand der Betrachter vor mir.

— Wie lange haben Sie denn?“ fragte er mit einem Gesicht, das „Automatene“ zum Ausdruck brachte.

— Zwei Monate! erwiderte ich lakonisch. — So entgegnete er — weshalb denn? —

— Preßvergehen!

— Sie sind Redakteur?

— Zu dienen!

Damit schien unsere Unterhaltung zu Ende, doch, nach einem kurzen Umdrücke in der Zelle fuhr er fort: — Na, dann ziehen Sie sich einmal aus! Da ist „kalt“ und hier „warm“, instruirte er weiter, auf zwei Weisungsbahne deutend, die in eine große Zimboewanne mündeten — die Sachen legen Sie hierher! dabei zeigte er auf einen Holzschmel, der in der Ecke stand, verließ die Zelle und schloß hinter mir zu.

Für den Verehrer von Wasser und Seife gehört ein Bad stets zu den Annehmlichkeiten dieses Lebens, ich machte mir das Bad daher ohne Weiteres zurecht und stieg hinein, nachdem ich meine Sachen auf den bewußten Holzschmel plaziert. Kaum aber sah ich im Wasser, da raselte schon wieder der Schlüsselbund — mein Oberbadermeister trat herein, brachte mir ein Handtuch, und ein Sträfling nahm dabei den Schmel mit den Sachen fort, um sie unter Aufsicht des Aufsehers, einer genauen Inspektion nach verbotenen Dingen zu unterziehen.

Da ich Kontrebande nicht bei mir führte, so wurden sie mir bald darauf wieder zurückgegeben und ich konnte mich ankleiden. — Rückfällige und Verbrecher gemeiner Gattung sowie „Insektenbefastete“ werden hier gleich in die Sträflingstiedung gesteckt, die eigene bekommen sie erst bei der Entlassung wieder zu sehen. An ihnen vollzieht auch sogleich der Barbier die Arbeit des Haars- und Barscheerens. —

Freilich gewaschen nahm mich nun mein Abtheilungsleiter in Empfang, wir stiegen wieder zum Licht empor, bis in die zweite Etage. Dann ging die Gallerie entlang, bis Nummer 8 erreicht war. Hier ließ er seine Schlüssel raseln, und ohne seine Handbewegung abzuwarten, trat ich ein, eine kurze Instruktion folgte und

einen Augenblick später schlug die Thür hinter mir zu — die Schlüssel raselten wieder, die Sicherheitshaken schlugen in die Eisen — ich war „bezoigt und aufgehoben.“

II. Meine Zelle.

Drei mochte, kahle, weißgetünchte Wände, die durch ein kleines stark vergittertes Fenster zu dem die Sonne zwar hereinstrahlte, ich aber nicht hinaussehen kann erhellt werden — 7 mäßige Schritte lang, 4 Schritte breit — das ist mein Wohn-, Speise-, Arbeits-, und Empfangszimmer. Das Mobiliar, vom Kunsthandwerk noch unbeeinträchtigt, und deshalb wenig „staubvoll“ besteht in zwei an der Wand befestigten Holzklappen, die mit Stühlen versehen sind und Tisch und Bank darstellen, dem gegenüber, in einem Eisenrahmen eingefaßt, eine Strohmattlage, die nebst 2 wollenen Decken und einem Bettuch an der Wand hochgeschlagen und mit den Eisen der Umfassung an Eisen in der Wand durch Schrauben befestigt ist, während das Reittissen mit seiner breiten Fläche darauf steht; links davon ein kleines braun gestrichenes hölzernes Regal, auf dem ein Teintglas, Wasserkrug, eine Salzvase, Messer und Löffel sich befinden, während das obere Fach durch ein zinknes Waschbecken, Seife, Kamm, Bürste und dann ein neues Testament, Gesangbuch und Katechismus gefüllt wird; unten eine Hakenleiste, an der ein graues, grobleinernes Handtuch hängt; an einem Nagel im Rahmen der Thür ferner Saubürste, Rekrufen und Rehrblech; schließlich ein hölzerner Spucknapf — das ist die ganze Ausstattung. (Fortsetzung folgt.)

Ganz feid. bedruckte Foulards Nr. 1.85 bis 7.25 p. M. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarz, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 12.00 per Meter i. glatt, gestreift, karree, gemustert, Damaste etc., port. u. joll. frei. Kupper umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Rimatei in Dresden und Chemnitz den Kleinketrieb dieser wirklich sensationellen Neuheit übernommen hat und sich gleichzeitig verpflichtet, jede Röhre, welche den ganzen Bestand des Empfängers nicht finden sollte, zurückzunehmen, so können wir Jedem raten, welcher sich für edle Hausmusik interessiert, sich ein solches Instrument zur Probe kommen zu lassen.

Um Irrthümer zu vermeiden, erwähnen wir, daß die Saxonica-Accord-Zither von dem Patenthaber selbst fabricirt wird und nur durch oben genannte Firma zum Preise von 15 Mark zu beziehen ist.

— Originelle Reclame macht die Firma Liebau & Co., Samenhandlung, Kunst- u. Handelsgärtnerei in Erfurt. Hoch oben auf dem Dache ihres zur Vergrößerung des Geschäftes neuerbauten Samenhauses, welches dicht an der Eisenbahnstrecke, inmitten der Culturen gelegen ist, hat dieselbe in meterhohen Buchstaben außer der Firma noch die Bemerkung anbracht, daß sie Cataloge auf Wunsch gratis und franco versendet. Die Firma gedenkt, späterhin die Worte durch elektrische Lämpchen Nacht zu erleuchten, sobald jeder vorüberfahrende Reisende dieselben lesen muß.

Anerkennung.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

In diesem Jahre wurden an Mitglieder 93 Karten verkauft im Gesamtbetrage von Mark 139,50. In 6 Schiffen, welche in den Gastzimmern nachgezeichneter Hotels aufgehängt sind, wurden vorgefunden:

| | | |
|-------------------|------|-------|
| I. Lederbüchse | Mark | 70. |
| II. Bürgergarten | " | 43. |
| III. Blauer Engel | " | 1,24. |
| IV. Victoria | " | 1,10. |
| V. Ergeb. Hof | " | 3,12. |
| VI. Eiche | " | 05. |
| Sa. Mark | | 6,64. |

welcher Betrag insgesamt mit Mk. 146,14 obiger Gesellschaft eingekauft worden ist.

Tropfen von Zeit zu Zeit Mitteilungen aus dem Rettungswesen von versch. Rettungen gebracht werden, findet man beim Verkauf der Mitgliedsarten doch noch recht viele Leute die, obwohl sie diesen kleinen Betrag gut entbehren könnten, nicht von der Richtigkeit dieses Instituts überzeugt werden können.

Allen den Mitgliedern sagt für freundl. Unterstützung den besten Dank und bitte, diesem segensreichen Institut auch fernerhin ihr geneigtes Wohlwollen entgegenzubringen. E. P.

Bermischtes.

Die Frühlingserkältungen sind wieder an der Tagesordnung. Die jetzige Jahreszeit trägt die bekannte weiterwärtliche Physiognomie, die uns von jeder so „verschmupft“. Schnupfen, Husten, Katarrh, Halsentzündungen, — mit diesen schönen Dingen sind jetzt die Menschen mehr wie sonst geplagt oder wie Kühne sagt „behaftet.“ Ein verweichtes Gesicht nennt uns der Land- und Wasserpfarrer Kneipp, der für den Normal-Menschen die Berechtigung zum Husten nur dann anerkennt, wenn man wie er auf der Fahrt von München nach Berlin den Duft von „Stinkadoren“ einatmen muß. Der Pfarrer von Wörishofen führt alle Erkältungen darauf zurück, daß wir uns zu weit von der Mutter Natur entfernt haben. Wie aber den Weg zur lieben Mama zurückfinden? Kneipp sagt: Durch lautes Wasser, die Anhänger jenes biederen Kapitäns, der dem herrlichen Getränk „Grog“ seinen Namen gegeben, behauptet: Durch heißes Wasser, das des Kroks nicht ermangelt. Die Anhänger Jägers, des lieben Wollonfels, sagen: Wer weise, wählt Wolle, der Naturarzt aus dem Allgäu wettert gegen die wollenen Fremden. Eine alte Hausregel lehrt: warme Füße und kalten Kopf, also oft Strümpfe wechseln, der Wasserapfel will von Strümpfen, vom gewöhnlichen Rante-Strumpf bis zum feinsten seidenen, nichts wissen. Der eine vertraut dem freundlichen Kneipp-Wirt der Andere dem Kneipp-Wirt mit dem doppelten „p“, der sich selbst seiner Unfreundlichkeit rühmt und die Menschen nicht einläßt. So sind die Heilmethoden verschieden. Der Eine kurtzt seinen Hals mit

Malz-, Gummi- und Rettigbonbons, der Zweite durch echte Kaserne-, Radenpüher-, Lakritzen und Salmiak, der Dritte gar schädlich zu den „Vertigal-Weinen“, die ungeru aus Ungarn kommen, der Vierte, der Geduldige, wartet ab und trinkt Thee. Er hat die Wahl zwischen dem braunen russischen Brustthee, der ja auch noch sogar die Lungenschwindsucht heilen soll, und einem goldgelben Getränk, das aus China kommt und am besten mit Rum und Zucker schmeckt. Kamille, Lindenblüthe, Pfeffermünze, Schlehdorn, Süßholz und wie alle die Dinge heißen, aus denen „Thee“ gemacht wird, sind tagelangen Getränk, bei deren Erwähnung man nur rufen kann: Sprich mir von allen Schrecken des Bewusstseins, von diesem Trage sprich mir nicht!

Kirchen-Nachrichten von Aue.

Sonntag Rogate: früh 1/2 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Predigt über Joh. 16, 23—33. P. Kaiser. Nachm. 1/2 2 Uhr: Katholizismus-Unterrichtung mit der konfirmierten Jugend. Ausg. Konf. Art. X. vom heil. Abendmahle. P. Kaiser. Abends 8 Uhr Jünglingsverein im Vereinszimmer.

Kirchennachrichten für Blöckerlein-Zelle.

Dom. Rogate vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Dienstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein in Rödterlein.

Programm

zur Markt-Parade der Auer Stadtkapelle
Sonntag den 7. Mai 1893, Vormittags 11 Uhr.

1. Parademarsch v. Regiment Prinz Anton in Großenhain.
2. „Herzensliebe.“ Romane v. Ludwig.
3. „Die Kapelle.“ Lied v. Kraupner.
4. „Meine Königin.“ Walzer v. Coote.
5. „Wiener Schwalben.“ Marsch v. Schögel.

Anzeigen.

Ein schönes massives

Wohnhaus

mit Maschinenbauwerkstatt und vollständigen Hilfsmaschinen, Elementarbetr. soll veränderungshalber sofort verkauft werden. Anzahlung 5 bis 6000 Mark.

Schlösser, welche sich ein schönes Feld gründen wollen, wollen ihre Adresse unter A. H. 120 an die Expedition d. Bl. niederlegen.

Reparaturen

in Schiefer und Ziegeldach werden gut und billigst ausgeführt, sowie noch Aufträge für Reudeckungen in Schiefer, Ziegel, Holzcement und Pappdach angenommen.

Rühnhold, Schieferbedeckermeister
Eisenbahnstr. No. 50 X.

Eine günstig gel. Fabrik mit größeren Räumlichkeiten, Dampftr., unweit Aue, sich sehr gut zu Maschinenfabrik od. dergl. eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Gest. Offerten unter R. 5400. Exped. d. Bl.

Eine 10 pferdige Locomobile, fahrbar, eine 6—8 pferdige Locomobile, in sehr gutem Zustande, sofort betriebsfähig, verkauft zu billigen Preisen

G. Ruffer,

Landwirthschaftl. Maschinenbauerei Hartmannsdorf bei Kirchberg.

Ausschneiden lohnt sich, da dieser Ausschnitt beim Einkauf einer Zither als 50 Pf. in Zahlung genommen wird.
Carlo Rimatei, Chemnitz.



„Saxonia“- Accord-Zither

mit gesetzlich geschützter Stimmvorrichtung. Dieses beliebte Musikinstrument ist tatsächlich in 1 Stunde ohne Notenkenntnis und ohne Lehrer zu erlernen, was durch die täglich eingehenden Anerkennungsbriefe bewiesen wird. Ton wundervoll. Preis incl. Schule mit Liedern, Tänzen und Märschen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmpeife und Karton

nur 15 Mark.

Verpackung 75 Pf. Versandt: Nachnahme oder Voreinsendung. Nur echt, wenn im Schalloch meine Firma.

Dazu 3 Melodien-Album à Mk. 2.— und 6 Melodien-Hefte à M. 1.—.

Höchste Garantie: Ich bin gern bereit, jede von mir versandte Zither zurückzunehmen und das Geld zurückzuerstatten, wenn dieselbe nicht den vollsten Beifall des Bestellers finden sollte.

Saxonia-Streich-Zither

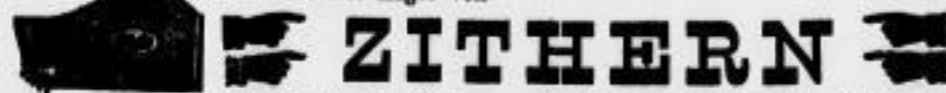
(Verbessertes Monochord).

Auf diesem reizenden neuen Instrument kann man sofort und ohne Vorübungen in allen Dur- und Moll-Tonarten spielen. Preis incl. hübschen Karton, Violinbogen, Stimmschlüssel, Griffstab, Kolophonium und Schule mit Übungstücken

nur 5 Mark.

Dazu Melodien-Album No. 1 und 2 à M. 1.—.

Größtes Lager von



nur aus eigener Fabrik. Preise sehr billig, von M. 12.— an. Gebrauchte Zithern von M. 10.— an stets am Lager.

Carlo Rimatei

Brückenstr. 36. CHEMNITZ. Brückenstr. 36.

„Facherlin“



Ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten. Die Merkmale des kausenswerth wirkenden Facherlin sind:

1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Facherlin“.
- Die Flaschen kosten: 30 Pf. 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. (der Facherlin-Sparer 50 Pf.)
In Aue bei Hrn. Christian Voigt. In Schwarzenberg in der Adler-Apoth. b. Hrn. A. Reichardt.
In Lauter b. Hrn. Gustav Altmann. In Zelle b. Hrn. A. Sandgraf.
In Röhritz b. Hrn. C. F. Sandgraf.

Größte Auswahl!

Richard Zieger, Chemnitz.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen — Linoleum — Wachstuche, Läuferstoffe, wollene Decken.

Illustrirte Preisliste auf Wunsch umgehend. — Versandt: Betrag von M. 20 ab portofrei.

Nur solide Qualitäten.

ROTHER & KUNTZE

Möbelfabrik

Kronenstr. 6 CHEMNITZ Kronenstr. 6.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für complete bürgerliche und herrschaftliche Wohnungs-Einrichtungen.

Verkauf zu Fabrikpreisen

2 Jahre Garantie.

I. Abtheilung:
Complete Einrichtungen

in echt Nussbaum, schwarz, Eiche etc. zu
300, 500, 700, 1200 bis 10000 Mk.

II. Abtheilung:
Gemalte Möbel
in allen Holzarten
complete Einrichtungen
von 150 M. an
Specialität:
Altdeutsche Küchen-Möbel.

III. Abtheilung:
Tapeten
Linoleum, Teppiche
Tüllgardinen
Uebergardinen
Vorlagen
Läuferstoffe
Pflüsch und Damaste
Decorations-Gegenstände.

Sämmtliche Möbel und Polstermöbel sind nach unseren eigenen Modellen gefertigt und übersichtlich in ca. 60 Musterzimmern

aufgestellt und ist die Besichtigung derselben auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.

Cataloge gratis!

Franco-Versandt.

Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

Melbourne (Australien) Goldene Medaille.

Berlin (Ehrendiplom.)

G. Stemples Oberstdorfer Kindermehl Zwieback

Unter Verwendung der weltberühmten Alpenkuhmilch hergestellt
Mehl pr. 1 # Dose M. 1. Zwieback pr. 1/2 # Packet 40 Pfg.

Erhältlich in den Apotheken Droguerien Colonialhandlg. Conditoreien
Niederlage bei Robert Kirsten Aue 1. Sachs.

Hotel zum blauen Engel in Aue.

Nur zwei Concerte

von den Mitgliedern der Operngesellschaft
des Zwickauer Stadttheaters.
Heute Sonnabend, den 6. und Dienstag den 9. Mai.
Beginn Abends 8 Uhr.

- U. A. kommen zum Vortrag:
„Walzerconversations“, Tanzcoupl.
Lied aus „Czar u. Zimmermann“.
Duett „Wer uns getraut“ aus „Zigeunerbaron“.
„Der Waldrian“, Tanzcoupl.
„Banditen-Duett“ aus der Oper „Stradella“.
„Das Versprechen hinterm Herd.“
Operette aus den steirischen Alpen.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Wolfram: Reservirter Platz 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., an der Abendkasse: Reservirter Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Hempel.

Arbeiterverein für Aue u. Umgebung.

Sonntag den 7. Mai von Nachm. 3 Uhr an Versammlung in der Brauerei. Caffren der monatlichen Beiträge, woraus die Mitglieder ganz besonders aufmerksam macht, und freundlichst einladet
Der Vorstand.

Wer jetzt noch von meinen 2 Mal piquitten

Erdbeerpflanzen

pflanzt, kann dieses Jahr noch viel Früchte ernten.

Albert Hoffmann,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Meerane.

Druck und Verlag der Auer-Zeitungs-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.

Gesundheit

ist das schönste Gut auf Erden

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver heilt und reinigt Hautausschläge jeder Art, freibartige Krankheiten, Pusteln, offene Wunden, ferner Strabismus, öde Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern. Preis pr. Schachtel Mk. 1,25. Schachtel mark: Unterschrift des Erfinders J. U. Hohl, Dr. Tausend Zeugnisse.

Zu haben bei Apotheker Rump in Aue, Auer-Apotheker in Chemnitz & in allen übrigen Apotheken.

Reisfutttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg.

Näh- & Strickmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnliche Wajelinmedie haben keinen bindenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Strick-Maschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präparirt für Nähmaschinen etc., von Wöhlin & Sohn, Hannover, ist zu haben in allen besseren Handlungen.

18 Pfd. f. Ulmberger, 9 Pfd. f. f. Schweiz.-Käse je M. 6. Nachh. Hofmann, Käsef. München.

100 Mark

werden Jedem zugesichert, der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlich bekannte **Sarmanon**, das unvergleichlich erfolgreiche Medicament, welches Herrn Apotheker Sartjema in Amsterdam vollständig von heftigen, veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medicament entfernt die Urinsäure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller Formen von **Sicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden, und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung herbeiführen kann. Dasselbe wurde vielfach prämiirt, wie auf den Hygienischen Ausstellungen in Paris und in Gent unterschiedlich mit der goldenen und der silbernen Medaille, und von der U. O. Umberto I. von Italien mit der großen goldenen Medaille erster Klasse mit Verdienst-Diplom. Die schmeichelhaftesten Briefe von unglücklichen dankbaren Geheilten aus allen Gegenden, darunter jene von fürstlichen Höflichen, Professoren und Aerzten liegen ebenfalls zur Ansicht vor. Nur direkt auf Wunsch gegen Postannahme von besagtem Apotheker zu beziehen. Ganze Flasche Mark 8.—, halbe Mark 5.—. Zusendung nach allen Ländern.

Wäsche-Agentur.

Gut eingeführter Agent f. d. Vertret. leistungsf. Wäsche- u. Weißwaar-Fabrik für die östlichen Provinzen. Off. sub. K. W. 1131 an Rudolf Woffe, Berlin C.

Comp.-Gesuch mit 3-4000 M. Einlage geg. Staverstell. Für alt. Nahrungsmittelgesch. Dampf- u. Wasserbetrieb. Nachweislich gut rentier., gr. Kundsch. Fachkenntn. oder Reisen nicht nötig.

Comp.-Gesuch m. 65000 M. geg. Sicherstell. für weisse u. bunte Cartonmag. u. patentiert. Feuer-Pappe. Fabrikantage mit 400 Pfd. Kraft, aushalt. Wasserkraft!!

Nachweis von Wasserkraft, Anlag. bis zu 550 Pfd. Kraft. Hotels, Gasthöfe, Restauration, Güter, Geschäftshäuser. Näheres geg. Retour-Karte durch Emil Seydel, Köpenick, Königsstr. 175.

Ein Schmiedegesellen

und einen Lehrling sucht
Louis Georgi, Schmiedemstr., Bodau.



2 Stuben

mit Kammern sind sofort zu vermieten.
Glaserstr. Rengor, Aue-Neustadt.

Eine schön

möblirte Stube

ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Eisenbahnstr. 50 X. 2 Etage.

Weide-Butter,

hochfeinste, ostpreussische Tafelbutter
5 Kilo-Fäßchen fr. Nachh. 8.— Mk.
empfeht Arno Ross, Tilsit, O.-Pr.

Versende in nur prima Waare:

- ff. Cervelatwurst à Pfd. 1 Mk. 10 Pf.
 - ff. Gurkenleberwurst à Pfd. 80 Pf.
 - ff. Hausmacherleberwurst à Pfd. 70 Pf.
 - ff. Hausmacherrothwurst à Pfd. 70 Pf.
 - ff. Mettwurst m. Knoblauch à Pfd. 80 Pf.
 - ff. geräucherter Bratwurst à Pfd. 90 Pf.
 - ff. Polnische Wurst à Pfd. 90 Pf.
 - ff. Wiener Würstchen à Paar 15 Pf.
- C. Franke, Fleischermeister, Ludau a/L.